



04.03.2025

Pressemitteilung

DPolG fordert mehr Finanzmittel für den Fuhrpark der Polizei

Die Deutsche Polizeigewerkschaft im dbb (DPolG) Bremen ist besorgt über die Tatsache, dass aus finanziellen Gründen im Jahr 2025 keine neuen Fahrzeuge für den Austausch angeschafft werden können.

Das Jahresbudget für 2025 von knapp 1,5 Mio. Euro zur dringenden Erneuerung des Fuhrparks ist bereits fast komplett aufgebraucht, um die 'Altlasten' aus 2024 abzuarbeiten. Aus dem Hause des Senators für Inneres wurde nun bekannt, dass kein weiteres Geld zur Verfügung gestellt wird.

Somit kann die Polizei den ohnehin schon rückständigen Fuhrpark nicht wieder auf einen hinnehmbaren Zustand bringen. Die jetzigen teils sehr alten Fahrzeuge müssen eine deutlich höhere Laufleistung erbringen und werden vermutlich in Teilen einfach liegenbleiben.

Kilometerleistungen von über 500.000km pro Fahrzeug dürften zukünftig keine Seltenheit mehr sein, Streifenwagen, die nicht am Ziel ankommen sind für die DPolG ein enormes Sicherheitsrisiko.

Damit gefährdet der oberste Dienstherr der Polizei die Gesundheit der Kolleginnen und Kollegen und auch der Bürgerinnen und Bürger. Ein alter Streifenwagen bietet nicht mehr die Sicherheit, die es braucht, um belastende Fahrten unter dem Einsatz von Sonder- und Wegerechten ('Alarmfahrten') ohne Probleme ans Ziel zu bringen.

Dass am Ende dadurch Geld gespart wird, bezweifelt der Landesvorsitzende der Polizeigewerkschaft, Bernard Soika: "Was man jetzt an Geld einspart, wird es am Ende mehr kosten. Leider dauert die Beschaffung dann wohl länger und wir müssen uns darauf einstellen, dass nicht mehr alle Einsätze schnellstmöglich abgearbeitet werden können mangels Fahrzeuge.

Von einer Regierung unter Grüner Beteiligung hätte man sich zudem erhofft, dass sie die Flotte modernisiert und somit zukunftsgerichtet schadstoffärmer macht. Das geht natürlich nicht kostenneutral. Leider geschieht nun das Gegenteil."